



## Takashi Onuki

*Jesus. Geschichte und Gegenwart*  
(BThS, 82)

Neukirchen: Neukirchner Verlag. 2006. 276 S. 24,90€. ISBN  
978-3-7887-2185-5

### *Michael Hartmann (2007)*

Das Buch des japanischen Bibelwissenschaftlers Takashi Onuki erschien erstmalig 2003 in Tokio und war ursprünglich für einen breiteren theologisch interessierten Leserkreis konzipiert. Jetzt endlich liegt eine deutsche Übersetzung dieses wichtigen Werkes vor. Onuki selbst hat auch die erste Übersetzung vom Japanischen ins Deutsche besorgt. Für den so neu erschlossenen LeserInnenkreis hat er sein Werk überarbeitet, erweitert und mit reichhaltigen Literaturhinweisen versehen. Er rezipiert darin die wichtigsten Strömungen der aktuellen westlichen, aber auch östlichen (japanischen) Jesusforschung. Im Zentrum von Onukis Buch steht die historische Rückfrage nach dem irdischen Jesus. Von da ausgehend fragt er weiter nach der Gegenwartsbedeutung Jesu. Die Verknüpfung von westlichen und japanischen Forschungsperspektiven erweist sich dabei als überaus innovativ. In einem ersten Kapitel führt Onuki kompakt in den Stand der west-östlichen Jesus-Forschung ein. Daran schließt sich ein Blick in die Zeit Jesu an, der den Nazarener vor dem Hintergrund politisch-messianischer Freiheitsbewegungen profiliert. Den weitaus größten Raum (Kapitel 3-6) verwendet Onuki aber für die Darstellung des spezifischen „Bildernetzwerkes“, das sich in Jesu Worten und Taten manifestiert. In dessen Zentrum stehen zwei Wurzelmetaphern: das himmlische Festmahl sowie der „Abba-Vater“. Jesu Vision vom Sturz des Satans (Lk 10,18) führt ihn in der Folge zur Gewissheit, dass die universelle Herrschaft Gottes im Himmel bereits mit einem Festmahl begonnen hat. Schon am Tisch Platz genommen haben in erster Linie Menschen aus dem Alten Testament wie Abraham, Isaak und Jakob (Mt 8,11). Im Netzwerk der verschiedenen Bilder kommt das „Reich Gottes“, die Wahrheit Jesu, zur Erscheinung. Jesus setzt dieses Netzwerk in Wort und Tat um. Das „Reich Gottes“ wirft sein Licht in die Gegenwart hinein und verwandelt sie in eine „Jetztzeit“, in der dunkel gebliebene Personen, Ereignisse und Bilder der Vergangenheit von der Zukunft her erst richtig verstehbar werden. Jesus lebt dieses „omnitemporale Jetzt“ par excellence. Mit seinem Tod am Kreuz zerreißt das Bildernetzwerk. Erst im Gefolge der Osterereignisse kommt es dann innerhalb der frühen Kirche zu einer Neugestaltung des Bildernetzwerkes. Welche Wirkungen das „omnitemporale Jetzt“ Jesu in der folgenden Geistesgeschichte des Christentums gehabt hat, zeigt dann abschließend Kapitel 8. Im Blick auf das „Reich Gottes“ hält Takashi Onuki fest: Es

„fordert keine Gesinnungsethik, sondern eine klare Verantwortungsethik. Man soll im eigenen Namen reden und handeln. Gottes Ja oder Nein dazu ist Gott selbst überlassen“ (267).

**Stichworte:** *Jesus*

**Buchbestellung:** [www.biblische-buecherschau.de/bestellung](http://www.biblische-buecherschau.de/bestellung)